



# n.e.u.e\_b.a.h.n.e.n

Avantgarde vom 13. bis ins 21. Jahrhundert

als Spaziergang durch 700 Jahre Musikgeschichte

- 24. 03. 2023**    **Eckernförde, St. Nicolai**  
– im Rahmen der Konzertreihe Neue Musik Eckernförde –
- 25. 03. 2023**    **Husum, St. Marien**
- 26. 03. 2023**    **Rendsburg, St. Marien**

## Herzlichen Dank ...

... sagen wir all unseren Partnern, Spendern und Helfern!

Die Durchführung unseres Projektes »**n.e.u.e\_b.a.h.n.e.n**« wurde der **norddeutschen sinfonietta** und ihren Gästen vom **Ensemble Reflexion K** vor allem durch die Unterstützung folgender Förderer, Partner und Einrichtungen ermöglicht, deren Hilfe wir dankbar hervorheben möchten:

- o Bundesmusikverband Chor und Orchester
- o VR Bank Schleswig-Mittelholstein e.G.
- o Kreiskulturstiftung RD-Eckernförde
- o Harald-Striewski-Stiftung
- o Kirchengemeinde St. Nicolai Eckernförde
- o Konzertreihe Neue Musik Eckernförde
- o Kirchengemeinde Rendsburg
- o Kirchengemeinde Husum
- o Die Netzwerkstatt
- o Rendsburger Musikschule
- o Nordkolleg Rendsburg

sowie zahlreichen freundlichen Gastgebern & ehrenamtlichen Helfern im Hintergrund!

## ... seien doch auch SIE dabei!

Der (gemeinnützige) Verein **norddeutsche sinfonietta e.V.** leistet seit fast zwanzig Jahren einen wesentlichen Beitrag für die Aktivitäten der Orchesterwerkstatt. Er koordiniert und flankiert organisatorisch und finanziell deren Projekte – und ist als ihr Träger ein unverzichtbarer Mitspieler.

Gerne wollen wir auch Sie dafür gewinnen! Mit einer breiten Unterstützung möchten wir das landesweit erfolgreiche und vielfältige Wirken der **norddeutschen sinfonietta** fortsetzen und ausbauen. Informationen zum Verein und eine Beitrittserklärung finden Sie inwendig, ausliegend oder auf unserer Homepage. Auch über Ihre Spende oder Anzeige im nächsten Programmheft freuen wir uns.

*Spendenkonto: IBAN: DE76 2145 0000 0000 0232 38 – BIC: NOLADE21RDB – SPK Mittelholstein.*



### norddeutsche sinfonietta

Am Gerhardshain 44

24768 Rendsburg

[info@norddeutsche-sinfonietta.de](mailto:info@norddeutsche-sinfonietta.de)

[www.norddeutsche-sinfonietta.de](http://www.norddeutsche-sinfonietta.de)



## Sehr geehrtes, liebes Publikum,

im Oktober 1853 erschien – prominent auf der Titelseite – der renommierten »Neuen Zeitschrift für Musik« ein Artikel über einen jungen, bislang völlig unbekanntem jungen Komponisten. Seine Tätigkeit als Musikjournalist hatte Robert Schumann schon jahrelang ruhen lassen; aber der Besuch des so jungen wie reifen, bodenständig-bescheidenen Johannes Brahms ließ ihn euphorisch werden und wieder zur Feder greifen. Dieser Artikel, diese Ankündigung eines kommenden Meister-Komponisten trug die bis heute legendäre Überschrift *Neue Bahnen*.

Diesen Titel haben wir – wenn auch weder Brahms noch Schumann in unserem Programm erklingen – ziemlich folgerichtig für unser Programm entlehnt, in dem ja lauter Bahnbrecher und Wegweiser – jeweils in ihrer Zeit – zu Gehör kommen sollen. Der Untertitel *Avantgardisten durch die Jahrhunderte* verrät, dass wir nicht die Höhepunkte und die Vollender ihrer Zeit, sondern vor allem die Schaltstellen der Musikgeschichte, die Kippunkte, die etwas helleren Flecken, im Blick haben. Darum heute weder Brahms noch Schumann, weder Bach noch Mozart. Nicht, dass diese nicht völlig auf der Höhe ihrer Zeit gewesen wären – aber sie waren eben eher im besten Sinne konservativ, weniger revolutionär. Und natürlich fehlen trotzdem viele: Biber, Gluck, Wagner, Debussy, Ives, Stravinsky, Pärt, Stockhausen und viele andere hätten sich in so einer Runde sicherlich und zu Recht wohlgeföhlt.

Die Idee und das Konzept zu diesem Projekt verdanken wir unserem Freund und hier zentralen Partner Gerald Eckert, dem Komponisten, der zusammen mit Beatrix Wagner das *Ensemble Reflexion K* und die Konzertreihe *Neue Musik Eckernförde* leitet. Der weist in seinem Text gleich zu Beginn darauf hin, dass konzeptionelle Programme immer Schwerpunkte setzen müssen, die auch das Ganze – hier ein abwechslungsreiches und gleichwohl realisierbares Konzert – im Blick behalten müssen.

Zur Realisierbarkeit braucht es neben der inhaltlichen Arbeit immer auch organisatorische und nicht zuletzt finanzielle Unterstützung. In dem Zusammenhang möchte ich mich diesmal auch an dieser Stelle sehr herzlich beim Gesamt-Vorstand des *norddeutsche sinfonietta e.V.* und bei den Partnern der *Konzertreihe Neue Musik Eckernförde* bedanken; insbesondere aber auch beim *Bundesverband Chor- und Orchestermusik*, sowie bei der *Kreiskultur- und der Harald-Striewski-Stiftung* sowie der *VR-Bank Schleswig-Mittelholstein*, ohne die wir heute nicht hier säßen.

Wir wünschen Ihnen nun viele (positive) Überraschungen, neue Ein- und Überblicke und nicht zuletzt in jeder Beziehung viel Vergnügen,

herzlich, Ihr



Christian Gayed



© Stefan Ottersbach

**Sybille Plocher**, Sopran, studierte an der Hochschule für Musik in München Gesang und Operndarstellung (Raimund Grumbach / Brigitte Fassbaender) mit weiteren Impulsen zur Liedgestaltung (u.a. bei Norman Shetler) und Oratorium (Ernst Häfliger). Nach ihrem Opern- und Konzertexamen, das sie mit Auszeichnung abschloss, debütierte sie als Musetta in »La Bohème« am Badischen Staatstheater Karlsruhe.

In einem langjährigen Engagement als dramatischer Koloratursopran am Ulmer Theater gestaltete sie zahlreiche Hauptpartien aus allen Epochen.

Plocher machte sich auch im Konzertbereich und als Liedsängerin einen Namen. Ihre thematisch geschlossenen Programmen *Tanz auf dem Vulkan – Zwischen zwei Weltkriegen*, *Fin de siècle – Lieder der Jahrhundertwende* oder *Ich wandre durch Theresienstadt* mit Komponisten, die zunächst in Theresienstadt interniert und später in Auschwitz umgebracht wurden, wurden teils auch als CD veröffentlicht.

Wesentliche künstlerische Impulse erhielt sie auch durch die Zusammenarbeit mit den Dirigenten Sir Colin Davis, Kyrill Petrenko und Philippe Jordan.

2006 wurde sie an die Essener Folkwang-Universität der Künste als Gesangsdozentin berufen.



© privat

### **wolkenhauswolke**

#### **Christina Oldani | Peter Stobbe**

*wolkenhauswolke* ist ein Bühnenbild-Projekt von Christina Oldani und Peter Stobbe, das sie für die norddeutsche sinfonietta und ihr Programm *n.e.u.e\_b.a.h.n.e.n.* entwickelt haben.

Die grossformatigen Gemälde von Christina Oldani und die Objekte von Peter Stobbe erzählen von der poetischen Suche nach dem

Wirken von Zeit in der Natur, vom Wachsen und Vergehen, vom träumenden Betrachten, von inneren Räumen und wie sie sich im Außen widerspiegeln – und widerhallen in den Kompositionen der Musik und in ihren Klängen.

Oldani und Stobbe leben mit ihren Kindern in Lohbarbek. Dort haben sie ihre Ateliers in den ehemaligen Stallgebäuden eines alten Hofes. Christina Oldani ist auch als Fotografin und Zeichnerin tätig. Neben seiner künstlerischen Arbeit im »Labor für Wirkstoffe« schreibt Peter Stobbe. In diesem Jahr erscheint sein 3-bändiger Roman »Land geht«.



© Beatrix Wagner

**Gerald Eckert**, Leitung, studierte Mathematik an der Universität Erlangen, Violoncello und Dirigieren in Nürnberg und Komposition bei Nicolaus A. Huber an der Folkwang-Hochschule Essen.

Kompositionskurse besuchte er bei Jonathan Harvey und Brian Ferneyhough.

1996/97 wirkte er an der Stanford University (USA), 2000/01 hatte er einen Lehrauftrag an der TU

Darmstadt (Komposition und Architektur) und von

2012 - 2014 war Gerald Eckert Professor für Komposition in Seoul (Süd-Korea).

Eckert erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen, darunter den *Gulbenkian Prize*

1993, den Kranichstein Preis Darmstadt 1996, Bourges 2003, Stuttgart 2005,

Jekaterinburg 2015 sowie Stipendien u.a. für Venedig 2006, Villa Serpentara / Olevano Romano oder die Villa Aurora / Los Angeles 2010.

Er hatte Aufführungen auf bedeutenden Festivals wie Ars Musica Brüssel, Eclat

Festival Stuttgart, Transit-Festival Leuven, Núcleo Música Nueva de Montevideo, Tage

für Neue Musik Zürich, Musica Scienza Rom, SICMF Seoul, NY Philharmonic Biennial.

2013 veröffentlichte Gisela Nauck eine Monographie über Gerald Eckert beim

Wolke Verlag, Hofheim. CDs mit seiner Musik erschienen u.a. bei den Labels ambitus, col legno, NEOS, kreuzberg records oder mode records.



© Bodo Kremmin

**Christian Gayed**, Leitung, studierte in Detmold Schulmusik und Kontrabass. Parallel studierte er privat in der Klasse von Sergiu Celibidache und Konrad von Abel. Später führten ihn Assistenzen und Gastdirigate zu Orchestern in Deutschland und Polen. Im Jahr 2000 gründete er die *norddeutsche sinfonietta*, deren künstlerischer Leiter er seitdem ist.

Als Arrangeur und Komponist blickt Gayed auf eine Vielzahl von Aufführungen eigener Werke für unterschiedliche Ensembles zurück. Sein

Arrangement des Originalklavierauszugs von Eduard Künnekes Musik zum Stummfilm *Das Blumenwunder* ermöglichte mehrere viel beachtete

Wiederaufführungen des historischen Kunstfilms von

1926 nach über siebzig Jahren. Zuletzt veröffentlichte er Arrangements von J. S. Bach

mit der norddeutschen sinfonietta, aktuell schreibt er eine Neufassung von Henry

Purcells »Dido and Aeneas« für Streichquartett und Bandoneón, Solisten und Chor.



# BEITRITTSERKLÄRUNG

## zum Trägerverein *norddeutsche sinfonietta e. V.*

**Ja – ich möchte gerne »mitspielen«!**

Name: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

e-mail: \_\_\_\_\_

**Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum *norddeutsche sinfonietta e. V.***

- Ich ermächtige Sie, einen jährlichen Mitgliedsbeitrag in Höhe von € \_\_\_\_\_  
von meinem Konto einzuziehen \*)

IBAN: \_\_\_\_\_

BIC / Institut: \_\_\_\_\_

\*) Der jährliche Mindestbeitrag beträgt zur Zeit € 20,-.  
Höhere Beiträge heißen wir herzlich willkommen.

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift:

Geben Sie die ausgefüllte und unterschriebene Beitrittserklärung einfach einem Mitglied des  
Vorstands oder senden Sie sie an:

**norddeutsche sinfonietta e. V.**

Am Gerhardshain 44

24768 Rendsburg

DANKE!

Vorstand des **norddeutsche sinfonietta e. V.**

*Christian Gayed, Beate Mahns, Ilona Pinkenburg, Susanne Brandstaedter, Anette Berchtold, Patricia Nehring*

*Der Verein norddeutsche sinfonietta e.V. erhebt, verarbeitet und nutzt personenbezogene Daten seiner Mitglieder unter Einsatz von Datenverarbeitungsanlagen nur zur Erfüllung der in der Satzung aufgeführten Zwecke und Aufgaben. Durch Ihre Mitgliedschaft stimmen Sie dem, sowie der Veröffentlichung von Bildern und Namen in verschiedenen Medien, zu, soweit dies den satzungsgemäßen Aufgaben und Zwecken des Vereins entspricht.*

## **n.e.u.e\_b.a.h.n.e.n**

Ein Streifzug durch die Musikgeschichte – beziehungsweise einen Zeitraum von rund 700 Jahren – in einem Konzert abzudecken, bedeutet, Schwerpunkte setzen zu müssen. In unserem Fall lag die Schwerpunktsetzung auf den Innovationen der jeweiligen Epoche, die die Weiterentwicklung der Musik nachhaltig beeinflussten. Der folgende chronologische Abriss soll helfen, einen groben Überblick zu bekommen. Der zeitliche Beginn liegt bei einer Motette – »De sospirant« - von **Guillaume de Machaut**. Von ihm ist die erste vollständig erhaltene 4-stimmige Messe überliefert. Er hat mit dieser Messe einen Maßstab gesetzt, der sich erst über ein Jahrhundert später etablierte. Die meisten seiner Motetten beispielsweise sind 3-stimmig, die 4-Stimmigkeit war zu seiner Zeit also keineswegs Standard. Gleichzeitig überlagern sich in unserer gespielten Motette, arrangiert für Streichorchester, verschiedene Metren, was kompositorisch zwar immer wieder, als bewusstes kompositorisches Stilmittel aber erst in der westlichen Musik des 20. Jahrhunderts verstärkte Zuwendung fand. Mit **Carlo Gesualdo** fand die kühne Nebeneinandersetzung dissonanter Intervalle als Ausdruck unabhängiger Kontrapunktik Einzug in die Musik. Die Dissonanz als Ausdrucksmittel durchsetzt die Musik des Barocks bis zur Spätromantik, als völlig gleichwertiges kompositorisches Material wurden *dissonante* Schichtungen spätestens mit der 2. Wiener Schule (Schönberg, Berg, Webern) verwendet – Stichwörter: *Reihentechnik*, *12-Ton-Musik*. Mit **Claudio Monteverdi** fand der Umbruch zu einer die Textauslegung in den Mittelpunkt stellenden Musikausrichtung (*seconda pratica*) statt: Die solistisch geführte Melodie über einem harmonischen Fundament (*Generalbass*) fand den Weg in die Musik. Mit seinem Namen ist auch die »Erfindung« der Oper verbunden, obwohl er nicht die ersten Opern, wohl aber die berühmteste der Frühzeit (»Orfeo«, 1606/ 07) komponierte.

**Carl Philipp Emanuel Bach** setzte sich natürlich auch mit dem Werk seines Vaters Johann Sebastian auseinander; die Weiterentwicklung in seiner Musik kann grob mit der Etablierung der Fantasie umrissen werden. Fantasie heißt in diesem Fall das teils losgelöste Fortspinnen musikalischer Ideen, die scheinbar frei fließen und keinem streng strukturiertem Muster unterliegen.

Der Aspekt am Werk **Ludwig von Beethovens**, der bei diesem Streifzug am meisten interessiert, ist neben einer die Romantik vorausnehmende Klangästhetik der der motivischen Arbeit bzw. grundsätzlich die des *Motivs*. Das Motiv bei Beethoven umfasst einen Kern von oft wenigen Noten, die kompositorisch-strukturell *entwickelt* werden und zur Melodie sowie auch harmonisch wachsen. Dieses grundsätzliche Merkmal war wegweisend für das 19. bis weit ins 20. Jahrhundert. In der Motivtechnik werden kleine Motivkerne melodisch-harmonisch verarbeitet und vielfach auch Variationen unterzogen.



## Programmfolge



**Guillaume de Machaut**  
(um 1300 - 1377)

***De souspirant cuer***  
Arrangiert für Streichorchester: Gerald Eckert

**Erik Satie**  
(1866 - 1925)

***Ogives II***, Arr. für Streichorchester: G. Eckert (1889)  
Trés lent

**Kazuo Fukushima**  
(\*1930)

***Mei*** für Soloflöte (1962)  
Lento e rubato

**Ludwig van Beethoven**  
(1770 - 1827)

aus Quartett a-Moll, op. 132 (1824/25)  
**III. Heiliger Dankgesang eines Genesenen  
an die Gottheit, in der lydischen Tonart**  
Molto Adagio – Andante (»Neue Kraft fühlend«) –  
molto Adagio – Andante – molto Adagio

**Anton Webern**  
(1883 - 1945)

aus **5 Kanons** nach lateinischen Texten op. 16 (1923)  
II. Ruhig – für Sopran und Klarinette  
IV. Sehr lebhaft – für Sopran und Bassklarinetten

**Carlo Gesualdo**  
(1566 - 1613)

***O dolorosa gioia*** (1611)  
Arr. für Streichorchester: Christian Gayed

**John Cage**  
(1912 - 1992)

aus **number pieces: Five** für fünf Spieler (1988)

**Antonín Dvořák**  
(1841 - 1904)

aus **Serenade für Streicher E-Dur, op. 22** (1875)  
II. Tempo di Valse

\*\*\* \*\*

**Olivier Messiaen**  
(1908 - 1992)

**Apparition de l'église éternelle** (1932) für Orgel  
(nur Eckernförde)

**Abîme des oiseaux** für Klarinette solo (1941)  
aus *Quartett für das Ende der Zeit* (nur Husum/Rendsburg)

**Gustav Mahler**  
(1860 - 1911)

**Wo die fernen Trompeten blasen** (1892 - 98)  
aus *Des Knaben Wunderhorn*, Arr.: C. Gayed

**Carl Philipp Emanuel Bach**  
(1714 - 1788)

aus **Sonate a-Moll** für Flöte Solo, Wq 132 (1747)  
I. Poco adagio

**Franz Liszt**  
(1811 - 1886)

**La lugubre gondola – Trauer-Gondel I** (1882)  
Andante – Arr. für Streichorchester: Christian Gayed

**Béla Bartók**  
(1881 - 1945)

aus **44 Duos für 2 Violinen** (1931)  
32 – *Tanzlied aus Máramaros*, Allegro giocoso  
36 – *Dudelsack*, Allegro molto

**Klaus Huber**  
(1924 - 2017)

**ein Hauch von Unzeit III** (1972)

**Claudio Monteverdi**  
(1567 - 1643)

**Lamento d'Arianna**, (1608)  
Rezitativ und Arie, Bearbeitung: Christian Gayed

**Gerald Eckert**  
(\*1960)

**senkrecht grün · Ton einzeln** (2022/23)  
für Ensemble und Streicher, UA



**norddeutsche sinfonietta**  
**Ensemble Reflexion K**

**Leitung: Gerald Eckert, Christian Gayed**

**Sopran: Sybille Plocher**

**Orgel: Katja Kanowski**

**Bühnenbild: wolkenhauswolke** alias Christina Oldani | Peter Stobbe

**Franz Liszt** steht mit seinem Werk harmonisch an der Schwelle zum 20. Jahrhundert. In seinem Klavierstück »Trauer-Gondel I« besteht die Grundierung aus einer halben Ganztonleiter, während die Melodie stark chromatisch durchsetzt ist. Die Einbeziehung von Volksmusik in sein kompositorisches Werk kennzeichnet viele Werke **Anton Dvořáks**. So auch bei der hier erklingenden Serenade für Streicher. Außerdem besaß er ein besonderes Gespür für Klangfarben, die es ihm erlaubten, die verschiedenen Elemente schlüssig zu verbinden. Hier steht er stellvertretend für eine Generation von Komponisten, die vor allem in Europa die Musik als Element von Identität so bewusst einsetzte, dass daraus nach dem ersten Weltkrieg eine völlig veränderte Landkarte entstand.

Die Instrumentationsgabe **Gustav Mahlers** zeigt ihre Wirkung bis in die Gegenwart, der kühne Umgang mit einer Harmonik, die bereits stark am Dur-moll-Geflecht rüttelt, steht unmittelbar am Ende einer Epoche. Auch in seinen Vokalwerken wird der Gesangsstimme eine instrumentale Klangebene an die Seite gestellt, die sowohl auf das Textliche Bezug nimmt wie auch eine eigenständige (Klang)-Farbe hinzufügt.

Im Werk **Erik Saties** zeigen sich einige Eigentümlichkeiten, die sich auch in diesen für Streicher arrangierten frühen Klavierwerken »Ogives« (frz. für *Gotischer Spitzbogen*) widerspiegeln.

Das Werk **Anton Weberns** charakterisieren vor allem seine zumeist aphoristisch-minimalistischen Kompositionen. In diesen finden sich sowohl 12-Ton Technik – mit Merkmalen der Reihentechnik (Umkehrung, Krebs, etc.) – wie auch motivische Arbeit. Oftmals werden seine 12-Ton-Komplexe in kleinen Motivkernen (beispielsweise mit bestimmten Intervallabfolgen) unterteilt.

Die Verbindung klassisch-moderner Kompositionselemente in Verbindung mit südeuropäischer Rhythmik – die eben auch Teil seiner Identität waren – kennzeichnen auch das Werke **Béla Bartóks**.

Die sehr spezielle, oft üppige Harmonik **Olivier Messiaens**, gepaart mit sehr differenzierten rhythmischen Elementen (z.B. aus indischen Ragas abgeleiteten *valeurs ajoutées* – hinzugefügte Dauern, die das rhythmische Gerüst sprengen) war für viele später die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts maßgeblich prägenden Komponisten wichtig; Pierre Boulez, Iannis Xenakis oder Karlheinz Stockhausen besuchten die Analyseurse Messiaens in Paris. Gleichzeitig schuf er ein großes Orgeloeuvre, aus dem exemplarisch sein frühes »L'apparition de l'église éternelle« (in Eckernförde) erklingen wird, während in Husum und in Rendsburg der 3. Satz „Abîme des oiseaux“ für Klarinette solo aus seinem berühmten »Quartett für das Ende der Zeit« aufgeführt wird.

In »Mei« von **Kazuo Fukushima** verbinden sich japanisches Denken und westliches *Instrumentarium* in einer kurzen, sich auf das NŌ-Theater beziehende Komposition für Flöte solo. Bei **Klaus Hubers** »ein Hauch von Unzeit« findet neben der Fragmentierung des musikalischen Materials auch ein klanglicher Rückbezug statt, in diesem Fall auf die Chaconne aus der Oper »Dido und Aeneas« (ca. 1688) von Henry Purcell. Wobei an dieser Stelle angemerkt sei, dass es Rückbezüge immer und in allen Epochen gab, sei es struktureller, kompositorischer oder auch ästhetischer Art. Im Laufe des 20. Jahrhunderts führt dieses Phänomen neben sehr vielen weiteren Aspekten zu einer extrem heterogenen und aufgespalten kompositorischen Landschaft, in der sehr viele unterschiedliche Stile und Ausprägungen nebeneinander existieren, zumal im Informationszeitalter auch außereuropäische sowie spartenübergreifende Elemente einwirken.

Im Denken **John Cages** schließlich lösen sich die Grenzen weiter auf. Einerseits spielt die Wahrnehmung an sich eine tragende Rolle (wobei die gesamte Umgebung miteinbezogen wird, beispielsweise auch Umweltgeräusche) und andererseits ist bereits eine bewusste Äußerung, ein absichtsvolle/ absichtslose Aktion wichtiger Teil der Musik (so auch in den »Number«-Pieces, wo in gegebenen Zeitrahmen notierte Aktionen ausgeführt werden sollen, der Einsatz und die Dauer jedoch nicht genau definiert sind). Bei **Gerald Eckert** »senkrecht grün · Ton einzeln« für Ensemble und Streicher wird letztendlich das Verhältnis von Individuum und Relationen des Zusammenhangs zwischen verschiedenen zueinanderstehenden Individuen hinterfragt. Dabei ist die Autonomie des musikalischen Materials bzw. der Struktur gegenüber philosophischer Fragestellungen von äußerster Wichtigkeit für die kompositorische Auseinandersetzung.

(Gerald Eckert)

## **Zum Bühnenbild – Peter Stobbe**

Dann kamen weiße Wolken über den Berg. Sie brachten Lieder mit und Früchte. Davon aß er genug. Im Wolkenhaus waren die Wände aus weißen Federn von nordwärts fliegenden Vögeln, die angehalten hatten auf durchsichtigen Dächern. Da hatten sie gesessen und waren schließlich Steine geworden. Die fallen auf die Erde als Gewicht, wenn die Zeit gekommen ist. »Das Haus in den Wolken«, sagt er, und läuft weiter – den Berg hinauf, an den Wäldern vorbei und am Fluss. Das Haus war aus Federn gebaut worden. Da wollte er wohnen wie in einem Tropfen aus Wachs. Er klopfte an die Wände, damit jemand öffnete, aber die Vögel liessen niemanden hinein. (Aus: »Land geht«)

Das **Ensemble Reflexion K** ist Deutschlands nördlichstes Solistenensemble für Neue Musik mit Sitz im Ostseebad Eckernförde in Schleswig-Holstein. Das Ensemble entstand 2001 auf Initiative junger, ambitionierter Musikerinnen und Musiker, die mit Leidenschaft und Spaß ihre Neugier pflegen: die Beschäftigung mit neuer und neuester Musik und ihre Verknüpfung mit den unterschiedlichsten Aspekten modernen Kunstschaffens.

Reflexion K setzt sich mit dem Wirken verschiedenartigster Komponistinnen und Komponisten aus dem In- und Ausland auseinander. Daraus resultieren oft auch unkonventionelle Projekte, die räumliche, szenische und interdisziplinäre Aspekte mit einbeziehen.

Neben deutschlandweiten Auftritten führen Konzertreisen die MusikerInnen des Ensemble Reflexion K regelmäßig durch Europa, Asien, sowie Nord- und Südamerika.



Aufnahmen entstanden mit fast allen deutschen Rundfunkanstalten, die bisherigen CDs des Ensembles erschienen u.a. bei den Labels ambitus, NEOS, Coviello und mode records. Im August 2016 wurde die CD *Gerald Eckert – on the edges* für die »Bestenliste des Preises der deutschen Schallplattenkritik« nominiert. 2020 und 2021 erschienen die neuesten CDs bei mode records New York, bei ambitus sowie dem italienischen Label Stradivarius.  
[www.ensemblereflexionK.de](http://www.ensemblereflexionK.de)

Die **norddeutsche sinfonieta** wurde im Jahr 2000 gegründet, seit 2003 ist sie ein eigener Verein. Sie bietet seither herausragenden jugendlichen Nachwuchsinstrumentalisten aus Norddeutschland die Möglichkeit, eng mit erfahrenen Berufsmusikern zusammenzuarbeiten. Mittlerweile blickt die **norddeutsche sinfonieta** nicht nur auf eine reiche Konzerttätigkeit in ganz Norddeutschland, einschließlich vieler oratorischer Kooperationen, zurück, sondern auch auf die Teilnahme bei mehreren hochkarätigen internationalen Festivals, so in Dänemark, Finnland, Polen und Tunesien.

2011 war die **norddeutsche sinfonieta** maßgeblich an der Wiederaufführung des Stummfilms *Das Blumenwunder* (mit der Originalmusik von Eduard Künneke) beteiligt, der u.a. in Berlin in Kooperation mit dem ZDF, **arte** und dem Deutschlandfunk gesendet wurde. Zum 15. Jahrestag ihres Bestehens produzierte die norddeutsche sinfonieta die CD **NACHT HIMMEL** mit drei eigens für sie geschriebenen Werken.

In den vergangenen Jahren standen eigene Projekte zu Johann Sebastian Bachs 333. Geburtstag, zu *1.001 Nacht* (mit der mittelholsteinischen *WELTkapelle*), die *Begegnung Mozart meets modern* sowie über das Wiener *Fin de siècle* auf dem Programm – alle mit je einer Ur- bzw. Erstaufführung. 2021/22 schließlich entstand anlässlich Piazzollas 100. Geburtstag eine zweite CD, in der Werke von Astor Piazzolla mit Musik Johann Sebastian Bachs für Bandoneón und Streicher verbunden sind.



Ein besonderes Markenzeichen der **norddeutschen sinfonieta** ist ihre konzeptionelle Programmgestaltung, die gern außermusikalische Ebenen wie Texte, Tanz, Theater oder Bildende Kunst mit einbezieht. Ein künstlerischer Schwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit moderner Musik in ihrer gesamten Stilvielfalt.

[www.norddeutsche-sinfonietta.de](http://www.norddeutsche-sinfonietta.de)

### **Orchesterbesetzung Projekt »n.e.u.e\_b.a.h.n.e.n«:**

**Violine I:** Suleika Bauer, Niko Dammann, Nicole Calderón Garcés, Renate Burk-Färber, Marina Auen **Violine II:** Ivan Rendon Poveda, Noémie Boquet, Felicitas Boock, Christiana Voss  
**Viola:** Bettina Kegler, Marie Heil, Katharina Rußland **Violoncello:** Anne Gayed, Maria Richter, Matthias Berg **Kontrabass:** Finn Strothmann

### **Besetzung des Ensemble Reflexion K**

**Flöten:** Beatrix Wagner; **Klarinetten:** Joachim Striepens  
**Violine:** Sungkum-Jennie Yang; **Violoncello:** Nora Matthies

**Als Gäste**

**Orgel:** Katja Kanowski (nur Eckernförde)

**Sopran:** Sybille Plocher

## Weitere Projekte mit der **norddeutschen sinfonietta** 2023

2. April, 18 Uhr Itzehoe St. Laurentii – Jenkins, Stabat Mater
1. Mai, 16 Uhr Haderslev – Wasser.musiken
6. Mai, 17 Uhr Glücksburg, Auferstehungskirche – Wasser.musiken
7. Mai, 17 Uhr Rendsburg, Christkirche – Wasser.musiken
30. Mai, 18.30 Uhr Rendsburg, Altstädter Markt – Classic Open Air
17. Juni, 20 Uhr Bohmstedt/Husum – Purcell/CG,  
*Die Liebe kommt und geht über das Meer* | Dido & Aeneas reloaded
30. September Odense – Haydn, Schöpfung
1. Oktober Christiansfeld – Haydn, Schöpfung
26. November Itzehoe, St. Laurentii – Mozart, Requiem
17. Dezember Itzehoe, St. Laurentii – Bach, Weihnachtsoratorium

Und zuhause?

2015 feierten wir den 15. Geburtstag der norddeutschen sinfonietta mit der Aufnahme **NACHT HIMMEL**, dreier speziell für uns geschriebener ganz unterschiedlicher Werke von Oliver Korte, Fynn Großmann und Felix Gayed/Torben Mahns.

2022 dann haben wir das argentinisch-barocke Piazzolla-Geburtstagsprogramm **fuga y misterio** vom Vorjahr als CD produziert. Darauf finden sich Tangos für Bandoneón und Streichorchester mit dem Solisten Rocco Heins in Kombination mit Werken von Joh. Seb. Bach.



## **norddeutsche sinfonietta – Orchesterwerkstatt für Schleswig-Holstein**

### **• Hören Sie regelmäßig von uns:**

Wenn Sie regelmäßig von den Konzerten der **norddeutschen sinfonietta** erfahren wollen, besuchen Sie uns auf unserer Homepage ([www.norddeutsche-sinfonietta.de](http://www.norddeutsche-sinfonietta.de)) und bestellen Sie unseren Newsletter. Oder tragen Sie Ihre E-Mailadresse in eine der ausliegenden Listen ein.

### **• Werden Sie ein Teil von uns:**

Werden Sie Mitglied im Verein, unterstützen Sie uns! Innovative Kulturkonzepte brauchen eine Lobby. Und können Ihr Engagement und Know-How gut gebrauchen.

### **• Engagieren Sie uns:**

Sie planen ein Event und suchen eine musikalische Umrahmung? Sie mögen zu Ihrer Feier lieber Livemusik? Ein besonderer Anlass verlangt nach anderen Tönen? Wir entwerfen und realisieren originelle Programme für alle Anlässe – vom Duo über eine Band oder Kammermusik bis zum großen Orchester.

Sprechen Sie uns an.

Wir machen Ihnen gern ein unverbindliches Angebot.

**[www.norddeutsche-sinfonietta.de](http://www.norddeutsche-sinfonietta.de)**

Am Gerhardshain 44, 24768 Rendsburg

[info@norddeutsche-sinfonietta.de](mailto:info@norddeutsche-sinfonietta.de)

0160 - 763 40 20





*Kundisch*

**Sarah Pfeiffer**  
Gewerbekunden-  
beraterin

*Lösungsfinder*

**Lukas Koep**  
Serviceberatung  
Direkt



*Experte*

**Kevin Schröder**  
Kreditabteilung



*Begleiterin*

**Astrid Marxen**  
Bauen & Wohnen



**In jeder Situation  
die passende** *Lösung*.

Ob in der Filiale oder online -  
so *Bänken* wir in Schleswig-  
Mittelholstein.



QR-Code zum Video

[vr-sl-mh.de/baenken](http://vr-sl-mh.de/baenken)

**VR Bank**   
Schleswig-Mittelholstein eG